

Am Sonnabend, dem 20. September 2008, wurde in den Räumen der Stadtmission am Berliner Hauptbahnhof der **Gemeindebund** gegründet. Dem Netzwerk gehören zur Stunde 29 selbstständige Kirchengemeinden an.

In den **Vorstand** wurden gewählt:

*Martin Gestrich*, Pfarrer (Vorsitzender);  
*Daniel Friedrichs*, Rechtsanwalt (Schriftführer);  
*Gabriele Maetz*, Katechetin (Schatzmeisterin),  
ferner als **Beisitzer**  
*Matthias Stephan* und *Jann Branding*  
sowie *Christian Penzlin* und *Georg Hoffmann*.



**C. Penzlin, D. Friedrichs, G. Maetz, G. Hoffmann und M. Gestrich**  
ein Teil des Vorstands (v.l.n.r)

Der „Gemeindebund“ möchte einen Beitrag zur **Erneuerung der Kirche** durch ein intensives Zusammenwirken der Gemeinden leisten. Er hat die Rechtsform eines nicht eingetragenen Vereins. Beitreten können nur Kirchengemeinden, die einen Delegierten entsenden. Zur aktiven Mitarbeit sind aber alle Interessierten eingeladen. Wenn Sie uns kennen lernen möchte, können Sie uns bei einer unserer nächsten **Begegnungen** treffen.

„Es gilt, die Evangelische Kirche als eine von unten her aufgebaute Gemeindekirche wieder zu entdecken, die ihre nachbarschaftliche Gestalt in den Ortsgemeinden als Kirche der kurzen Wege, ihr Gesicht in den festlich gefeierten Gottesdiensten, ihren Klang in den zum Gebet rufenden Glocken, ihren Mund in mündigen Haus- und Initiativkreisen, ihre Hände in aktiven Gruppen und Besuchsdiensten und ihre Ohren in der Aufmerksamkeit für Gottes Gegenwart gewinnen.

Es ist alles dagegen zu tun, dass die Evangelische Kirche immer gesichtsloser wird, je mehr sie sich in mittlere und höchste Ebenen, in Verwaltung und in Gremien zurückzieht und dabei in inhaltsloser Werbesprache, in Verwaltungserlassen und in technokratischen Fachbegriffen verstummt.“

*Prof. Christian Möller, Heidelberg, 2008*